

Bei uns wird

GEMEINSAM
groß geschrieben.

Berufliche Rehabilitation – Für wen und warum ?

Dr. Martin Göttfried



Zielgruppen der Beruflichen Rehabilitation

- Menschen, die aufgrund eines Unfalls oder einer Erkrankung ihren (erlernten) Beruf nicht mehr ausüben können
- Menschen mit körperlichen und/oder psychischen und/oder kognitiven Beeinträchtigungen

Auftrag



Ziel der Beruflichen Rehabilitation ist die (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt

Unsere Auftraggeber bzw. Systempartner

- Berufliche Rehabilitation wird von der öffentlichen Hand finanziert, d.h. durch Sozialversicherungsträger wie z.B.
- –Pensionsversicherungen (u.a. PVA, VAEB)
- –Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)
- –Arbeitsmarktservice (AMS)
- –Länder (zum Teil)



REHA-Prozess



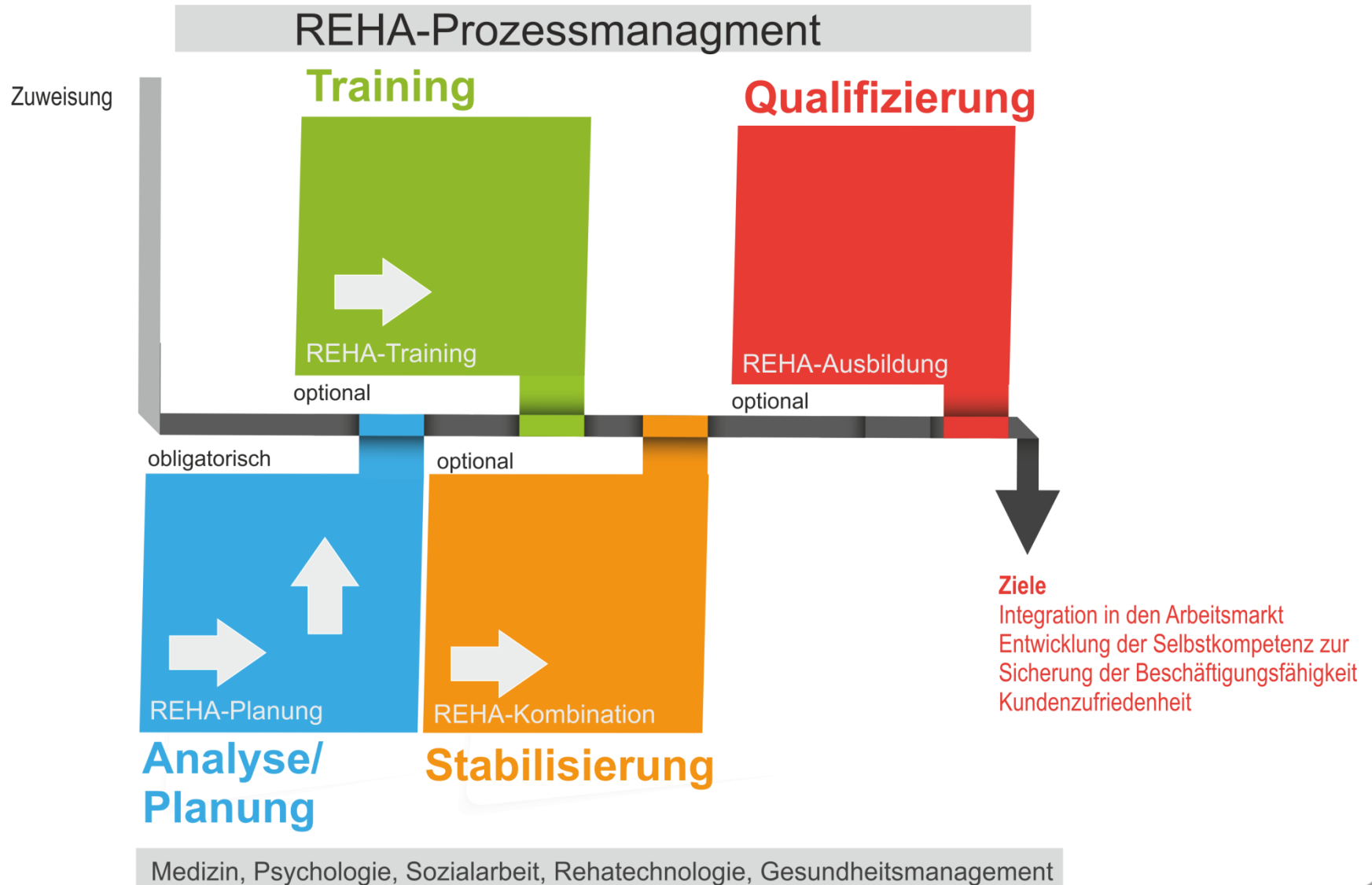
REHA-Planung



Ergebnis der
Perspektivenent-
wicklung ist ein
**individualisierter
Rehab- und
Bildungsplan**,
realisierbare
Berufsperspektiven
und konkrete
Umsetzungs-
vorschläge für
jede/n TeilnehmerIn.



REHA Prozess



Medizin



- Arbeitsmedizinische Untersuchungen zur Feststellung der beruflichen Einsatz- und Arbeitsfähigkeit
- Fachärztliche Begutachtungen im Bereich Orthopädie und Neurologie/Psychiatrie
- Sprechstunden für die laufende medizinische Betreuung der KlientInnen

Psychologie

- Berufsbezogene Leistungs- und Persönlichkeitsdiagnostik
- Interventionen bei akuten Lebenskrisen
- Therapieeinleitung und -vermittlung
- Konzentrations- und Gedächtnistrainings
- Entspannungstraining



Berufskunde

- Erstellen und laufende Aktualisierung von Tätigkeitsprofilen entlang aktueller Arbeitswirklichkeiten
- Laufende Recherche und Beschreibung aller relevanten Merkmale von Berufsbildern

Nutzen

- *Berufliche Rehabilitation führt zu einer Verbesserung der individuellen Erwerbschancen, zu vermehrter Beschäftigung und amortisiert sich innerhalb von vier Jahren nach volkswirtschaftlicher Berechnung*
 - *(Studie IBE an der Universität Linz und Synthesis Forschung 2014)*

Neue Wege in der Rehabilitation





Megatrends am „Europäischen“ Arbeitsmarkt



Digitalisierung
und
Roboterisierung

Reha NEXT



PILOT-PROJEKTE

oder

*Woran wird man den Innovationswert
erkennen?*



Konsequenzen für die Rehabilitation

- **Individualität**
 - Individuelle Abstimmung von Leistungen
 - **eigene Ziele** müssen Dreh- und Angelpunkt des Rehabilitationsprozesses werden
- **Kompetenzentwicklung und persönliches Wachstum**
 - Anteil von **Wissensvermittlung** geht zurück zugunsten anderer Inhalte
- **Selbstermächtigung**
 - Förderung von **Selbstbestimmung und Eigenverantwortung**
- **integrative Rehabilitation**
 - **möglichst frühzeitig** und **systemübergreifender Ansatz**
 - treffsichere **Unterscheidung** zwischen **Beruflicher- oder Medizinischer Rehabilitation** weder zweckmäßig noch möglich

Work Hardening-

Förderung der physischen Leistungsfähigkeit zur Erfüllung der beruflichen Anforderungen

Integrative Rehabilitation

- 
- Erweiterung Beruflicher Rehabilitation um die physische Komponente
 - Paradigmenwechsel von einer schmerz- zu einer funktionsorientierten Bewältigungsstrategie
 - Interdisziplinäres Team aus Arbeitsmedizin, Psychologie, Physiotherapie
 - Testung der funktionellen Leistungsfähigkeit als EFL-Screening-Test
 - job matching
 - Steigerung des körperlichen Leistungslevels mittels medizinischer Trainingstherapie
 - Arbeitssimulationstraining
 - Vermittlung von Methoden zum Stressabbau - Biofeedback
 - Schulung über Schmerz und Umgang mit Schmerz

Individualisierung

- 
- Erweiterung der möglichen Berufsperspektiven
 - individuelle Leistungsdiagnostik
 - individuelle Zielerarbeitung
 - Coachingfunktion durch interdisziplinäres Team

Kompetenzentwicklung – persönl. Wachstum

- 
- Förderung der Gesundheitskompetenzen
 - Psychoedukation zu Stressbewältigung und Entspannung

Selbstermächtigung

- 
- nachhaltiger, selbständiger und aktivitätsorientierter Umgang mit Krankheit und Gesundheit - Besinnung auf eigene Ressourcen

Bei uns wird

GEMEINSAM
groß geschrieben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!